

1 / Vorwort



Copyright: MKÖ

Bundesweit stiegen rechtsextreme und rassistische Straftaten massiv an. Von 2014 auf 2015 nahmen diese Delikte beispielsweise um 54 % zu: 2014 wurden 750 Delikte begangen, 2015 waren es bereits 1.156. Immer öfter wird in Österreich wegen Verhetzung angezeigt, doch klagen die Staatsanwaltschaften nur selten an. In den letzten Jahren von 2005 bis 2015 hat sich die Zahl rechtsextremer und faschistischer Straftaten mehr als verfünffacht.

Rechtsextreme und rassistische Straftaten nehmen aber nicht nur immer stärker zu, sie werden auch gewalttätiger: Zu den begangenen Delikten gehören unter anderem Brandstiftung, Körperverletzung und Gedenkstättenchändung. **Das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) engagiert sich seit vielen Jahren breitenwirksam gegen Rechtsextremismus.**

In der Regel richten sich Rechtsextreme gegen Menschen, die sie aufgrund verschiedenster Merkmale wie

- » der Hautfarbe,
- » dem Körperbau,
- » der ethnischen Herkunft,
- » der weltanschaulichen, religiösen oder sexuellen Orientierung

definieren – Menschen, die von der gültigen „Standardnorm“ abweichen und die von Rechtsextremisten als Minderheit ausgegrenzt werden, um sie auszuweisen oder im Extremfall gar auszurotten.

Gleichzeitig versuchen Rechtsextremisten jene Organisationen, Institutionen und AktivistInnen zu schwächen – oder sogar auszuschalten –, die für eine umfassende Integration, für die Schaffung von mehr Möglichkeiten demokratischer Partizipation und für gesellschaftspolitische Emanzipation aller Menschen eintreten.

Im Folgenden wird ein Überblick über rechtsextreme, rassistische und neonazistische Umtriebe mit Schwerpunkt auf Österreich gegeben.

Informationen zum Buch „Rechtsextrem“ sind ebenfalls auf der Website www.rechtsextrem.at zu finden.

Willi Mernyi
Vorsitzender
Mauthausen Komitee
Österreich
Autor

Christa Bauer
Geschäftsführerin
Mauthausen Komitee
Österreich
Autorin



Copyright: MKÖ

RECHTSEXTREMISMUS

Der Begriff „Rechtsextremismus“ wird als Sammelbezeichnung für politische Parteien, Organisationen, Gruppen, Bewegungen, Strömungen und Bestrebungen verwendet, die versuchen – häufig unter Androhung und/oder Anwendung von Gewalt – Menschenrechte, den Gleichheitsgrundsatz und weitere demokratische Grundrechte einzuschränken oder ganz abzuschaffen.

In vielen Köpfen entsteht immer noch, wenn von Rechtsextremen und Neofaschisten die Rede ist, das Bild kahlgeschorener, grölender und betrunkenen junger Männer. Natürlich gibt es diese Gruppe von Rechtsextremisten und Naziskins, und die von ihnen ausgehende Gewalt darf keinesfalls verharmlost werden – die eindeutige Zuordnung zur rechtsextremen Szene ist jedoch nicht mehr so

einfach. **Es hat seit Jahren eine Identitätenvermischung stattgefunden.** Bereits im Jahr 2009 ging aus dem Verfassungsschutzbericht des Bundesministeriums für Inneres hervor: „Auch im Jahr 2008 wurden rechtsextrem motivierte Tathandlungen wieder zu einem beträchtlichen Teil von Personen gesetzt, die nicht dem einschlägigen Milieu zuordenbar sind.“

In der rechtsextremen Szene hat ein Wandel stattgefunden. **Die Kleidung wird „cooler“ – modische Accessoires und Mainstream-Produkte versus Schläger-Outfits.** Mit jugendkulturellen Codes auf der Kleidung, deren Bedeutung in der Regel nur in der Szene bekannt ist, outet man sich sceneintern. **„Bomberjacken und Springerstiefel sind zunehmend bestimmten Kleidungsstücken im Trend liegender Mode- bzw. Szenemarken gewichen. Auch einschlägige Ab-**

1 / Vorwort



Copyright: MKÖ

zeichen, Zahlen- und Buchstabenkombinationen signalisieren die rechtsextreme oder fremdenfeindliche Einstellung des Trägers“, so der Verfassungsschutzbericht.

Einem Trend aus Deutschland folgend versuchen Rechtsextremisten, Einzug in unterschiedlichste Jugendkulturen zu finden. Durch die Übernahme linker Symbolik soll außerdem eine Provokation der politischen GegnerInnen erreicht werden. Besonders für LehrerInnen, JugendarbeiterInnen, SozialarbeiterInnen, Betriebsräte und -rätinnen, AusbilderInnen und Eltern wird es immer schwieriger, diese Modemarken, Szene- und Dresscodes zu deuten und zu verstehen.

Umfragen ergeben, dass der größte Teil der Jugendlichen durch Freunde und Freundinnen bzw. Bekannte mit der rechtsextremen Szene in Kon-

takt kommt. Es sind aber nicht, wie vielfach angenommen, Flugblätter, Broschüren oder Veranstaltungshinweise, die weitergegeben werden. Es ist vor allem rechtsextreme Musik. Auch der Verfassungsschutz bezeichnet Musik als „Einstiegsdroge“: „Seit einigen Jahren transportiert die internationale Neonaziszene rechtsextremes Gedankengut verstärkt über das Medium Musik. (...) Internationale Bekenntnisse belegen, dass zunehmend versucht wird, über einschlägige Musik Einfluss auf per se unpolitische Jugend- bzw. subkulturelle Musikszene zu gewinnen.“

Immer dreister auftretende Organisationen und die unklare Gesetzeslage haben uns dazu verpflichtet, auch Kapitel über diese Organisationen und die wichtigsten Gesetze in das Buch aufzunehmen. Und jetzt zu den größten Irrtümern zum Thema Rechtsextremismus:



Copyright: MKÖ

Irrtum #1

Rechtsextremismus ist nur ein „Jugendphänomen“.

Dieses Buch hat natürlich junge RechtsextremistInnen im Fokus. Und zwar in der Phase, wenn diese noch nicht gefestigt in rechtsextremen Organisationen verankert sind und bevor ihre meist kriminelle Laufbahn beginnt, denn da besteht die größte Chance, das Schlimmste abzuwehren. Aber der Fokus auf die Jugendlichen darf nicht dazu führen, dem Trugschluss aufzusitzen, Rechtsextremismus sei nur Problem jugendlicher Randgruppen. **Es ist falsch und politisch irreführend, Rechtsextremismus als Desintegrationsphänomen oder als Jugendproblem zu begreifen**, das vielleicht auf typisch jugendliches Verhalten oder pubertären Überschwang zurückzuführen ist.

Irrtum #2

Rechtsextremismus hat nichts mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu tun.

Neonazis sind – so wie alle anderen Menschen – Kinder ihrer Zeit. **Der organisierte Rechtsextremismus lässt sich – als gesellschaftliches Phänomen – nicht von den jeweiligen Rahmenbedingungen lösen.**

Er ist im Kontext einer immer intensiveren Globalisierung zu verstehen. Der Neoliberalismus als Triebfeder dieses Prozesses spielt hier eine wesentliche Rolle. Der Mensch wird als reines Marktsubjekt verstanden. Es zählt nur, was ökonomisch verwertbar und gewinnträchtig ist.

1 / Vorwort

Der Neoliberalismus predigt betriebswirtschaftliches Effizienzdenken und Leistungsfixierung. Dadurch wird nicht nur den Topmanagern und Bankern eine Orientierung geboten, sondern es werden auch genügend ideologische Anschlussmöglichkeiten für den Rechtsextremismus geliefert.

Die neoliberale Modernisierung verschärft nicht nur die Konkurrenzsituation zwischen den einzelnen Wirtschaftsstandorten, sondern führt auch zu einer sozialen Polarisierung und zu einer Prekarisierung der Arbeit. Auf der einen Seite steht die Zunahme von geringfügiger Beschäftigung, von Teilzeit- und Zeitarbeit, und auf der anderen Seite stehen die steigenden Profite der Konzerne und die immer höher werdenden Gagen der Topmanager. **Und wenn das soziale Klima zunehmend von Mitleidlosigkeit und emotionaler Kälte bestimmt ist, leiden besonders schwache Gruppen, wie zum Beispiel MigrantInnen, Langzeitarbeitslose und Obdachlose. Diese veränderten Rahmenbedingungen führen zu einem Erstarken von rechtsextremen Organisationen.** Rechtsextremismus ist eine Mobilisierungsstrategie, in deren Zentrum steht, Stim-

mungen gegenüber Schwächeren zu erzeugen und dann über erzielte Wahlerfolge die Gesellschaft autoritär aufzubauen. Damit verbunden ist nicht nur eine aggressive, oft menschenverachtende Sprache, sondern auch ein Naheverhältnis zu gewalttätigen Banden.



Copyright: MKÖ

Irrtum #3

Rechtsextremismus ist nur ein „Unterschichtenphänomen“.

Wenn die Angst vor dem sozialen Abstieg bis in die Mitte der Gesellschaft reicht, wenn kleinbürgerliche Schichten sich bedroht fühlen, marschiert der Rechtsextremismus durch bis zur politischen Mitte.

Auch gut Gebildete können für rechtsextreme Propaganda anfällig sein. Wenn die von Neoliberalen betriebene Demontage des Sozialstaats so offensichtlich ist wie jetzt, besteht die Gefahr, dass die Menschen in einen Zustand der permanenten Verteidigung und Aggression versetzt werden. „Wir sind wir, und die anderen sind die Anderen“ lautet das Motto. Das führt zur Entsolidarisierung.

Rechtsextreme Ansichten werden heute offen artikuliert: in der U-Bahn, im österreichischen Parlament und in Konzernleitungsmeetings.

In nur einem Jahr ist die Zahl rechtsextremer und rassistischer Straftaten um mehr als die Hälfte gestiegen, nämlich von 750 (2014) auf 1156 (2015). Die stetige Zunahme der Hass-Delikte hat schon 2005 begonnen: Damals waren es noch 209 einschlägige Tathandlungen. Das heißt, dass sich die rechtsextreme Kriminalität in den vergangenen zehn Jahren mehr als verfünffacht hat!

Im Februar 2009 wurde die KZ-Gedenkstätte Mauthausen mit einer sowohl jüden- als auch islamfeindlichen Parole beschmiert. Ein Jahr später, im März 2010, wird die KZ-Gedenkstätte neuerlich mit einer rassistischen und antisemitischen Parole beschmiert.

Im Mai 2014, vier Jahre nach der letzten rechtsextremen Schmiererei, wird die KZ-Gedenkstätte Mauthausen neuerlich geschändet: Nur wenige Tage vor der Internationalen Befreiungsfeier taucht auf den Mauern der KZ-Gedenkstätte eine rechtsextreme Parole auf.

Rechtsextreme Schmierereien, Diebstähle in KZ-Gedenkstätten, RechtsextremistInnen, die sich vor KZ-Gedenkstätten mit dem Hitlergruß und einschlägigen T-Shirts fotografieren lassen, Angriffe auf Überlebende sowie Schändungen von Gedenksteinen und Denkmälern sind nur ein Teil der oben erwähnten vielfältigen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus.

Das Buch „Rechtsextrem“ soll LehrerInnen, JugendgruppenleiterInnen, SozialarbeiterInnen, Betriebsräte und -rätinnen, AusbilderInnen, Eltern etc. allgemeingültige Hintergründe zu rechtsextremen Jugendkulturen, deren Codes und Zeichen bieten.

Das Buch beinhaltet Informationen über **rechts-extreme Musik, Kleidung, Symbole** – unter anderem auch über historische Symbole aus der NS-Zeit, die aktuell wieder aufgegriffen werden –, über **Codes, Begriffe** und **Abkürzungen** sowie über **rechtsextreme Organisationen** und **rechts-extreme Aktivitäten im Internet**.

Durch das Buch „Rechtsextrem“ werden den LeserInnen die Einstellungen und die politische Ausrichtung nähergebracht, die Jugendliche zum Beispiel durch ihre Kleidung oder ihre Musik nach außen tragen. Anzumerken ist hier, dass nicht jeder oder jede, der/die diese hier angeführten Marken, Codes und Symbole benutzt oder trägt, automatisch rechtsextrem ist. Deren Verwendung dient auch immer wieder der bloßen Provokation, die noch auf keiner gefestigten Ideologie beruht. Einige Symbole werden auch von nicht rechtsextremen, sogenannten „Neuheidnischen Subkul-



Rechtsextreme Schmiererei
Copyright: MKÖ
„Was für unsere Väter der Jud, ist für uns die Moslebrut!“



Rechtsextreme Schmiererei
Copyright: MKÖ
„Türk und Jud giftiges Blut“

turen“ und ganz allgemein in der Esoterik verwendet. Im Kleidungsstil und der Symbolik der rechtsextremen Szene zeichnet sich deren Vielfältigkeit ab, da auch immer mehr Stilelemente aus anderen Szenen in die typische rechtsextreme Symbolik einfließen.

Die Inhalte dieses Buchs beziehen sich nicht nur auf Österreich, sondern ebenso oft auch auf Deutschland. Die Herstellung dieses Bezugs begründet sich einerseits in der Orientierung des österreichischen Rechtsextremismus, der sich ja als deutschnational versteht, an Deutschland und andererseits in der starken Vernetzung der rechtsextremen Organisationen beider Länder.